

[8]

P l i c h t.

Roman von E. Zeller-Konstanz.

Pruss atmete auf. Es war ihm diese Festigkeit nicht so leicht geworden, wie es äußerlich schien. Hätte das Kind sich nicht gar so ängstlich an ihn geschmiegt, die bereit bittenden Kindesaugen nicht gar so rührend um Schutz gefleht, wer weiß, ob er standgehalten hätte. Jetzt triumphierte die beiden, die sich wie gute Kameraden mit leuchtenden Blicken ansahen, und auch die alte Kinderfrau steckte das faltige Gesicht zur Thür hinein. Pruss ging dann mit dem Kinde in sein Schlafkabinett. Er behielt es auf den Knien und nestelte mit geschickten Händen das weisse Tuchleichen auf, während Frau Dorie, auf dem Boden knieend, den Kleinen völlig entlederte. Dann lachten Vater und Kind selbenernügt auf, als Pruss mit lächerlicher Anmaßung den kleinen Mann auf sein weißes Bett fallen ließ. Endlich kam der Oberstabsarzt, gerade in dem Augenblick, als Frau Vittoria der letzte Rest von Gebuld zu verlassen drohte. Sie bemühte sich in seiner Begleitung nochmals in das Kinderzimmer, um der Sache nun schnell ein Ende zu machen. "Nicht wahr, Herr Oberstabsarzt, das ist nichts weiter als Ueberängstlichkeit? Dem Kinde fehlt gar nichts. Die alte Kinderfrau stellt meinen Mann mit ihrer Begleitungs an."

"Ich habe ihn vom ersten Augenblick an überwacht, ich thue überall meine Pflicht und überlasse Eöbildigen nicht meine Kinder," sagte die Baronin im Tone belebigen Stolzes. "Um so besser für Sie, gnädige Frau, dann tragen Sie allein auch alle Verantwortung." "Gewiß, mich macht die strengste Pflichterfüllung ruhig." "Ich habe nichts mehr hinzuzufügen, meine gnädigste Frau, aber als Arzt muß ich Sie nochmals auf die Gefahren aufmerksam machen. Zu diesem alten Husten kann bei der geringsten Unvorsichtigkeit Lungen- oder Luftröhrenentzündung hinzutreten." "Wir, ich und das ganze Dorf jubause," bemerkte sie halsstarrig, "hatten als Kinder Reuchhusten. Uns hat kein Mensch eingesperrt oder Medizin verschrieben. Frische Luft allein hat uns alle wieder kurirt." "Ich wünsche Ihnen alles Glück zu Ihrem Naturheil- verfahren, Frau Baronin," entgegnete der Oberstabsarzt satzfällig, "schädelte mich aufmerksam aufzufordern eine fremdlich den Kopf, machte vor der Hausherrin eine ceremonielle Verbeugung und hielt Pruss' ihm lebhaft zugereichte Hand einen Augenblick länger als gerade nöthig war. Sein Pfeiffinger ruhte dabei auf dem schnell gehenden Puls, sein prüfendes Auge flog dabei bejagt empor zu der ihm weit überragenden Gestalt. "Herr Baron, ich möchte meine Warnung auch auf Sie ausdehnen," sprach er theilnehmend. Pruss lachte. Die Baronin verzog spöttisch die Lippen. "Hat mein Mann auch Reuchhusten?" fragte sie wegwerfend, "zu dem etwas hinzutreten konnte? Einen größeren Befallen, als ihn Hansarrest geben, damit er bei Friedewill Krankenwärter spielen darf, könnten Sie ihm in der That nicht erzelen. Herr Gehauptmann."

"Der Oberstabsarzt hob den Kopf eben von der magern, kleinen Brust des Kindes und hielt das Stethoskop, mit dem er eingehend auskultirt hatte, nachdenklich zwischen den drei Fingerzspitzen. "Ich finde bis jetzt nichts, was Anlaß zu ersterer Besorgnis geben könnte, Frau Baronin, aber das arme Kind hier ist ein so zartes Pflänzchen, daß es bei diesem bläßlichen Reuchhusten innewein die schonendste Behandlung bedarf." "Da ich weiß ja, mein Herr Doktor," sagte die Baronin mit unterwürfiger Geringachtung, "daß unsere die Baronin prinzipien bei kleinen Kindern immer aussatandrer gingen. Sie gehören der alten, verweichlichenden Schule an, die in Waite und Federn alles Heil sieht, ich will eine naturgemäße, freie Entwicklung des zukünftigen Menschen, der nicht früh genug an Abkürzungen und Entbehrungen aller Art gewöhnt werden kann."

"Ich wüßte meine beiden Patienten dann sehr wohl bei einander aufgehoben," antwortete er in plötzlich verändertem Tone. "Aber ich weiß wohl, daß das meine Wachtbefugnis überschreiten heißt, und ich begehre mich, indem ich mir den einfachen Rath erlaube, Baron Brandenstein möge seine Kräfte in jeder Weite schonen." Der Arzt würdigte sie keiner Antwort mehr. "Bedenken Sie, lieber Baron, an welcher Krankheit Ihre liebe, schöne Mutter gestorben. Sie war in Ihrem Alter, als sie nur noch wenigen Krankheitswochen aus unserer Mitte gerissen wurde. Wir will Ihr trockener, unzer Husten seit ein paar Tagen gar nicht gefallen." "Hat gar nichts zu sagen," sagte Pruss leicht und begleitete den Hausarzt und langjährigen Freund seiner Familie artig hinaus. Die Baronin blinnte ihnen spöttisch nach. "Ein nettes Anekdoten hier in der Kinderstube! Nun, ich werde Ordnung schaffen; puh, diese Treibhauskiste! Man muß ja trant dabei werden." Sie machte den Fensterhaken etwas auf, und die eifige Dezemberadluft strömte voll herein über den schauernden Körper des fräulichen Kindes. Die Kinderfrau stand mit gerungenen Händen daneben. Als Pruss zurückkam, fiel sein erster Blick auf das Fenster. Jörnig schmettete er den Flügel zu, daß die Scheiben klirren und das halb eingeschlossene Kind schreckhaft emporfuhr. "Ich bin Herr im Hause!" bemerkte er, bläß vor Grimm, "und ich verbiete dir solchen Frevel!" "Frische Luft," flötete sie mit vor Schreck fliegenden Lippen. "Der Mann, der beglame, süßgume, war ja wie aus-gewechselt!" "Bade dich in kalter Luft! Laß mit mein Kind in Frieden!" schrie er außer sich. "Sie wachen mir darüber, Frau Dorie! Sie schließten sich umsonst als die Thüren ab. Ich

auch das eine und das andere witzig anprechende Gedicht sind von Schreyer, von August Sturm, von Emil Bittershaus, so übermüht doch die Gelegenheitspoetie. Die Natur der Sache erklärt das und mag es auch entschuldigen. Es folgt der nicht glücklich gewählte Abschnitt "Kaiserliches Haus", den ein Gedicht von Karl Geyrol "An Deutschlands erste Frau" würdig eröffnet. Schön sind ferner Kurt von Rohlfen'ss Strophen zum 18. Jan., den Wäner des großen Kaisers. Das Gedicht "Widendenbuch auf Kaiser Wilhelm's I. Tod ist so sehr in die Länge gezogen. Das letzte Gedicht dieser Abtheilung, "Drei Kaiser" von Wolf Brieger, ist zuerst in der Gaale-Zeitung veröffentlicht worden. Als Kaiserliche Schlichter werden unter anderem Prinz Friedrich Karl, Bismarck, in einem Sonett von Julius Sturm, in dem Band in "Land" verdruckt ist, und Kaiserwäler und Kaiser von Karl von Rohlfen, und Wolke, am lapidarien von Stellenheim, gefeiert. Das Stettener heim'sche Gedicht lautet:

Wie durch lange, lange Jahre, Jüngling Du im weissen Saare, Hümmend preist das Volk dich so, Schlächteninnend Und gewinnend, Wortverachtend, thatenlos, Laut wie Sturm in heiser Fehde Und am Tag des Sieges stumm Schreist Du nach der eignen Weise, Vom zum Spiel und Dir zum Preise, Nachtrag's Griff's ein Volk der Heide In ein Volk der Thaten um.

Hüßch erluden oder das hüßch erzählt ist Danneß's Witzbild des Grafen Alts. "Ein deutsches Weidener findet in einem Bazar einer kleinasiatischen Stadt das Porträt Alts's als höchsten Schatz eines Fürsten, der unter ihm bei Wäler gestochen und später seinen Ruhmeslauf verfolgt hat. Unter den Gelehrten endlich, welche das Deutsche Reich verherrlichen, sagt, unergelicht, Emanuel Geibel's "Zur Friedewill's" hervor, leider d's einzige Gedicht, durch welches "der Kaiserberod" in der Stöcher'schen Sammlung vertreten ist.

Annemarie. Von Hans Modt. Berlin 1891. Friedrich Stahl. Hans Modt hat auf das Titelblatt ein Wort des Plato gesetzt, welches auf Deutsch heißt: "Wen die Liebe ergreift, der wird ein Dichter, wenn er auch vorher den Mufen fremd war." Wenn das wahr ist, so ist es noch ein Glück, daß nicht alle Verliebten es machen wie Modt, sondern meistens entweder gar keine Gedichte schreiben, oder sie doch höchstens der Angebeteten mittheilen. Unter Vier erklärt freilich auch: "Will nur Dir, Hergelich, gefallen, freche nicht nach Dichterruhm"; aber wozu hat er denn ein dicker Buch herausgegeben, ein Buch, bei welchem der Pflichtreue Kritiker erst nach 161 Seiten aufnahm kann? Der Autor jagt empor: "Und ich bin, wenn ich's den nicht befeh, ein entsetzlich erbärmlicher Dichter." Da that er sich nun doch Mühe, er ist wirklich ein leidlicher Dichter, aber leider wird in der Poesie das Leidliche doch unerbittlich. — Die eadlos angelegene Geliebte heißt Annemarie. Das Buch beginnt mit einem Liebes "Annemarie". Das ist aber kein Lied, sondern eine sogenannte poetische Erzählung, die gerade dadurch, daß sie in lyrischen Mäßen vorgetragen wird, oft ins platte fällt. (Sie) wissen gleich zur Schande gehen, jedes Vorfind zeigt sie schnell und der Schme, Sie werden leben, nimmt Sie sicher zum Geleiten". Zu diesem "Liebe" führt Annemarie als Dichterin eines barockartigen Bauers, an gebrochenen Herzen; in einer Anderen "Mitation". "Was das Verhängnis erzählt" ertrinkt ein Grofschächterlein Annemarie im Waldsee. Modt ist in seiner Prosa durchaus ein Talmt-Andere. D dieses Talmt, wie unerbittlich ist es! — Der Dichter pendelt zwischen Liebe und Tod hin und her, als wäre er in Achtgehnigkeit. "Stumm und hat er", "Wenn ich dich nicht nicht weinen?" "Was ist es denn nicht als Mann? Ach, ich möchte weinen, weinen, weinen, bis ich nicht mehr kam. Nenne mir für meine Thränen einen stillen, stillen Ort. Will dort keine Thränen weinen; weinen will ich fort und fort." Bitte, benehmen Sie sich nicht! Aber lassen Sie uns doch wenigstens wissen, weshalb Sie durchaus immerfort weinen wollen! Aber ist ih Verloster auch better, zumellen zeigt er sogar einen sympathischen Humor. Sie und er finden wir einen gewissen Schwung, aber manchmal müßig und flüchtig kläglich. "Annemarie, wir werden schon Geister voll und gaas!" Eine Art Herkuus braucht Modt sehr hübsch in "Annemarie im Dichtenwald", misbraucht ihn aber öfters gerathlich. In "Des Viebes Eden" lauten von 12 Versen sechs: "o Mutterber, o Mutterber." — Wenn Modt Selbstkritik leben lernen, so kann aus ihm noch etwas werden. Die Gedichte der zweiten Hälfte des Buches sind wesentlich besser als die der ersten.

Wäfel und einem Gefäß mit Opium, welches eine klebrige schwarze Masse bildet. Die Waße, deren ich meine Kaugewöhnen bediente, bestand aus einem 1/20 von langen, 2/5 von kurzen Bambusrohr, welches an dem einen Ende ganz verholzt war und an dem anderen Ende ein hölzernes Mündstück mit einem kleinen Lode hatte. Nicht weit von dem verholzten Ende war auf dem Rohr eine silberne, sehr schön mit Thieren, Blattwerk und sonstigen Ornamenten verzierte Waße befestigt und auf dieser lag ein dickbäudiger meingener, ganz und gar verholzter Pfeifenkopf von 2/3 von Durchmesser, dessen obere gewölbte Fläche in der Waße eine kleine wagenförmige, sehr durchlöcherige Erhebung hatte. Der Blauer nahm nun ein wenig von der zähsüßigen Opiummasse mit der eisernen Nadel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War die Kugel noch nicht groß genug, so wurde dieselbe noch einmal in die Waße getaucht und die Operation wiederholt, bis die Kugel die Größe einer Kugel aus der Waße und ergrüßte dasselbe an der Flamme der Lampe. Sobald das Opium anfang, sich aufzublähen und weiß zu werden, wurde es durch Drehen der Waße, Wälen auf der ebenen Fläche des Zellers und Drücken mit den Fingern in eine kugelförmige Gestalt gebracht. War

will das Kind durch all' die schönen Redensarten von Abhängung und nicht gefährdet haben. Sie sehen mir für alles ein, hören Sie? Hier haben nur wir beide und der Doktor noch Befehle zu geben. — Darf ich bitten? — er hielt der Baronin höflich die Thür auf. „In zehn Minuten siehe ich zu deinem Befehl.“

Sie war in erster Ueberdrückung zu verblüfft, um nur den leichlichen Widerstand zu bieten. Stillschweigend schritt sie hinaus, und er ihr nach und verschwand in seinem Ankleidezimmer.

5.

Oberst Schöneich war immer mutloser geworden, je näher er der Heimath kam. So lange er unter dem Einfluß von Adas ersten Augen stand, hatte er ihr recht geben müssen. Sein Leben als Commandeur in der neuen Stellung war zu exponirt, um irgend einen dunklen Fleck zu dulden.

Die Verhältnisse in der kleinen Garnisonstadt, das hatte sie mit ihren klugen Augen richtig erkannt, waren viel schwieriger als in der Residenz. Man bedurfte in der Stadt immer noch nicht ganz freundlich gestimmten neuen Provinzen ohnein eines besonders großen Ansehens von Laik. Man mußte noch vorzüglich als geböhrlich nach allen Richtungen hin auftreten. Die militärischen Kreise schloßen sich enger noch um den Hofschreibstelen. Der Ranggehalt trat dadurch noch stärker hervor, und dieser Höflichkeit mußte in allem wie ein blanker Schatz sein, den kein Dausch je trüben konnte.

Adas letzter Name, ihre gerinnerteinte Erbsitz waren in dieser Umgebung zu einer entlohen Verlegenheit geworden. Er sah es klar ein, aber wurde Ange, dieser kleine Selbstherrlicher, das gelten lassen? Ihn tant das Herz mehr und mehr.

Alle diese Begehren waren mit einem vorwurfslosigen: „Ich bit' dich, Wölfschen! bei seiner Absicht mit einem Alkermis zugegeben werden, und man sollte er heimfahren und dieser feierlichste Frau einfach sagen: „Wir hielten es doch für vernünftiger, die arme Aha unter ihren Trümmern daheim zu lassen, um uns hier keine Verlegenheiten zu bereiten.“

Wie sie ihn anblicken würde mit ihren schwarzen Augen, wie ihr Herz sich über ihn ergießen würde, und der kleine raitse Mund überpendelt in stiftlicher Entrüstung über die erbärmliche Feigheit der Menschheit.

Oberst von Schöneich war wahrlich kein Feiger, aber das Herz kostete ihm ordentlich hörbar in Furcht vor dem ersten Wiedersehen mit seiner kleinen reiblichen Frau.

Die roten Steinfliesen des Flurs standen noch unter Wasser, und eine eisige Wladg bearbeitete sie gründlich mit dem Schrubber, als der Oberst in sein schmudtes Häuschen trat.

„Gnädige Frau weß noch nicht wieder unten?“ fragte er den Burichen, der herbeigehtürzt kam, als die Dausglocke anlang.

Ein silberbelles Lachen von der Treppe war die Antwort. Eine seltsame Gruppe kam oben die Stufen hinan. Zwei junge Herren, deren stämmige Gestalten der hünenhaften des Oberst an Höhe und Kraft fast gleichsamen, trugen eine kleine rundliche Frau auf ihren freuzweis vorgehängten Armen bezad. Sie hatte um beide leicht vorgebeugte Nacken ihre Hände gelegt und balancirte da so seelenvergnügt, als läge sie auf dem bequemsten Tragelisch.

„Dopp, hopp!“ lachte sie, und die jungen Leute ließen sie in die Höhe fliegen. Dann erblickte sie plötzlich den Oberst und seine Keiseltische.

„Was! Wölfschen!“ jubelte sie aufgeregt. „Guten Tag, Männchen! Die Jungen haben mich durchaus nicht gehen lassen wollen, als ob ich die paar Stufen auf meinen gelunden Beinen nicht schon wieder hümmelaufen könnte. Sie und mir alle über den Kopf gewachsen. Die freien Burichen haben Bauffrecht angewandt. Sie freien Burichen haben mich als Gefangene gehalten, bis ich mich hochheben und von ihnen tragen ließ. Sie nennen mich auch schon Botsamengel — das haben sie dir abgemerkt, Wölfschen! Die Kinder spielen ihrer Mama auf der Nase herum, kein Wort von kindlichem Respekt mehr!“ schalt sie lachend und klatschte bald dem einen, bald dem andern der jungen Leute ins Gesicht, die

die Köpfe fortstreckten und im droßigen Räuberweil, Winterhosen und Feinrock, sich gar lamisch auszuhaben. „Frauchen!“ rief der Oberst gemüthlich hinauf und hatte sein Weibchen den heiteren jungen Menschen im nächsten Augenblick von den Händen genommen und auf seine eigenen Arme gehoben.

„Wie's dir geht, Botsamengel, brauch' ich nicht erst zu fragen, blüht wie eine Rose. Aber was machst der kleine namenlose Schreihals?“ Er trug sie, ihr rundes Gesicht, das kurz verjämerte Tränenflüssen, zwischen dessen dunklen Lockenwollen schon einzelne Silberfäden blühten, ihren Nacken mit Küßen bedeckend, in sein Arbeitszimmer rechts vom Hausflur und setzte sie bequem in den altväterlichen Sessel. Die großen Söhne trugen Krüßkissen und Reißdecken herbei und entfernten sich dann rüchlichsvoll.

„So, Herz, da bin ich! Ich komme schneller heim, als ich dachte, und bin mit der Sündfluth einer Generalreinemacherei natürlich dafür belohnt. Mir ließ es in der Residenz keine Ruhe, und da Aha nicht mitkommen wollte, hielt ich den ihr bestimmten Tag nicht mehr aus und bemalte noch den Nachtzug.“

Die großen dunklen Augen von Aha Schöneich hatten alle Lustigkeit verloren. Sie hielt sie unverwandt mit durchdringendem Blick auf den schnell Sprechenden gerichtet, der sich im Lebereier etwas zu verwirren schien und ein wenig roth und verlegen diebein inquisitorischen Augen auszuweichen suchte.

„Und ich habe sie so bestimmt erwartet, mich so darauf gefreut, ihr hier ein warmes, behagliches Nestchen zu schaffen, in dem sie das Lügennad der letzten Zeit vergehen könnte.“ rief sie aus, und die schonbereiteten Thränen stürzten ihr in die Augen. „Nun, große Leberreinigungsmittel, das sehe ich deiner Armünderne an, sind nicht in Anwendung gebracht. Du wirst froh genug gewesen sein, als die arme Aha dein sagte, was?“ Schweigen ist auch eine Antwort. Schämt euch, schämt euch alle gründlich, brante sie auf. „So löge euch, so dem lieben Pöpsel, der Meinung der Welt zu weichen!“

„Ich hätte all' die Perschafften schon zwingen wollen zu achtungsvoller Haltung gegen meine Aha. Ein gutes Weibchen soll der Mensch haben, recht ihm und seine Seele damit scheuen. Und den Kopf besetzt hoch tragen müßte die arme Aha. Was kann sie dafür? Ist es nicht wahrig genug, wenn die Frau unter den Folgen der Handlungen des Mannes zu leiden hat, soll sie und die armen Kinder auch noch die Schmach seines entehrenden Tuns treffen? Die armen Unschuldigen, die nichts dafür noch dagegen konnten!“

Sie stampfte vor Aufregung mit beiden Füßen auf das Fußstiften.

„Beruhige dich doch, schaufrir' dich doch nicht so, mein Gott, nimme doch Verumnit an,“ sprach der Oberst auf seine kleine leidenschaftliche Frau ein.

„Nein, ich beruhige mich nicht,“ rief sie, stieß ihn erpürnt von sich und wehrte die streichelnden Hände ab. „Man soll den Menschen mir für seine eigene That verantwortlich machen, da seid meinethwegen io unerbittlich streng, wie Ihr nur sein könnt. Und wenn Ihr wenigstens konsequent wäret — empfängt unsere hochgeborene Frau Schwägerin, dieser fieselernen Augenbriegel, Günstin Hortenie und deren liebe Schwester etwa nicht, von denen man sich öffentlich die nettesten Geschichten erzählt, und die man in der Gesellschaft doch respektirt, weil ihre Männer entweder blind oder blödsinnig sind, und machst du ihnen etwa nicht die tiefsten Reverenzen, und lehnst dich nicht auf dagegen, wenn man dich ihnen zum Tischnachbar bestimmt? — O, Ihr abheulichen Menschen!“ rief sie immer erregter und durch die unergründliche Rube ihres Mannes noch mehr aufgebracht, der an das altmüßige Gspinderbureau getreten war, um die dort aufgestellten Briefschäften sich anzusehen.

„Na, ich bin dir nur aus, Herzlieb,“ sagte er mit unwürdlich gutmüthiger Fremdschheit, „nachher wirst du mich wohl mal zu Worte kommen lassen, und ich darf zuerst wohl auf einen herrlichen Willkommensgruß rechnen. Vielleicht auf eine kleine läbliche Auffrischung,“ schloß er mit Humor, „nachdem die moralische mit kurzabwende gleich beim Eintritt gegont wurde.“

(Fortr. folgt.)

Mesallianzen.

Original-Roman von E. Hoff.

19

Als die beiden Herren sich vor der Veranda standen, griffte der erste Heimeslauer des Zornes über die tobentliche Unschicklichkeit ein kurzes Athemholen der Natur drückte alles Staub tiefer zu Boden und die Luft schien Schwefel auszuathmen.

„Baron von Dypbern — Frau Eberhard, Fräulein von Felsfrick!“ stellte Norbert den berühmten Freund in diesem Augenblicke vor, als ein stahlblauer Blitz das verbunkerte Himmelsgewölbe geriß, — er war das Signal zu einer schleunigen Flucht in die kühleren Salons der Residenz; denn wenn auch noch der Regen schor in den Wollen hing, beängstigte das ausbrechende Gewitter dennoch die ältere Frau, die heute von schwermüthiger Nervosität ergriffen schien, darauf besetzte wenigstens der Umstand, daß sie den Arm ihres Großvaters, den er ihr ritterlich geboten, auch im Salon nicht losließ, sondern sich fest an ihn haltend auf dem Diban niedersaß. Norbert war hierdurch gezwungen, an ihrer Seite Platz zu nehmen.

Baron Dypbern, an Clarissa's Seite, erlaubte ihr vor fürchtbaren Gewittern, die er in den Augen erblickte, und gegen welche die europäischen Gewitter ein reines Kinderpiel seien. Das schöne Mädchen hörte scheinbar genau zu und verhielte durch einige Ausrufe darzutun, wie sehr sie der intergalischen Darstellung folgte; aber ihre Augen lüchelten über seine Schulter hinweg eine andere Gestalt, die neben der Mutter, auf dem Diban saß. Sie bemerkte, daß Norbert's Augen hingegen sich nach den beiden Seitenhören wanderten, als erwartete er dort eine siebame Erscheinung, und dies Blickenden von rechts nach links, io unaufällig es auch geschah, legte auf die weiße Mädchenfront, über die sich ein Zuf allgehorner kleiner Troßbüchsen bäumte, auch gleichsam eine düstere Gemüthswolke.

„Nehmen Sie, Norbert, das es heute, das heißt, nicht dem Datum, aber dem Hinrichtage nach, grade io Jahre sind, daß Baldemar fortig? Er hat verprochen, an einem solchen Tage wiederzukommen, und, ich weiß nicht, wie ich es erklären soll, mir ist heute io sonderbar, io ahnungslos, als müßte er heute zurückkehren!“ flüsterete Frau Eberhard leise zu Norbert hinüber.

„Das wollte Gott, liebe Zante,“ entgegnete der Meutenant herzlich zornig, „aber heutzutage Sie Ihre Erwartungen nicht zu hoch, eine Wiederkehrung trägt sich sonst zu schwer!“

Sie legte ihre Ellenbogen leise auf seine nervige Rechte: „Sie sind gut, Norbert, und bei Ihnen findet man immer Verständnis, trotz Ihrer Jugend!“

Eine Pause trat ein, denn der Baron hatte aufgehört zu sprechen, und die Mutter wollte sich nicht von einem Anderen gehört werden, als von dem Bluts- und Nammens-Verwandten. Erst als Clarissa durch eine Frage wieder des Gelehrten Ideen ganz auszufließen ließ, sagte er weiter:

„Ich muß es Ihnen gestehen, Norbert, ich fürchte mich vor meines Sohnes Rückkehr; wie wird er die Ehepause aufnehmen, daß ich — diese — Verbindung schloß? Sie wissen, er ist ahnungslos gegangen! Wie wird er es ertragen, eine Selbstkritik als bürgerliche Eberhard wieder zu finden? Ich, wie gelangt, io unartig ich sie erleihe, ich fürchte seine Rückkehr, um Eberhard's Willen. Denn ich bin fast überzeugt, Baldemar wird von mir sofortige Trennung verlangen, und Eberhard's Betragen erfüllen!“ rief sie.

„Sie würden als Baldemar's Betragen erfüllen!“ rief Norbert, nur mühsam einen erpürten Ton unterdrückend. Erst die naive Antwort seiner Zante zeigte ihm, daß er mit anderen Faktoren rechnen, als jene.

Aber wenn Baldemar zurückkehrt, so kommt er nur als Jakob, das heißt bei, und war es nicht das ungelie Geld, vielmehr der Wangel daran, der mich meines stolzen Jüngers bezaudie, mich in diese Mesalliance hineintrieb?“

Sie biß sich auf die Lippen, denn sie fühlte, dies Wort hätte sie nicht ausprechen dürfen. Ein seltsames Schwelgen folgte; Norbert, nur mühsam einen erpürten Ton unterdrückend, sein wunderbarer Blick ruhte jetzt erlich auf einer schlanken, wenn auch nur mittelgroßen Mädchengestalt, die links eingetreten war, gefolgt von einer zierlichen Frau, auf deren Händen ein silbernes Tablett

mit Limonade schwebte, — die Thawperlen klingen wie grauer Dampf um das feine Krystall der Gläser.

Frau Eberhard erhob sich halb, als Gina nach freundschaftlichem Gruß, in höflicher Erinnerung der Bestellung ihres Gastes, — einige Schritte vom Diban stehen blieb. „Herr Baron, gestatten Sie, daß ich Sie mit — einer — anderen Tochter des Hauses bekannt mache: Baron von Dypbern — Regina Eberhard.“

Eine seltsame Vorstellung! Norbert fühlte, wie ihm trotz aller Selbstbeschränkung das Blut in die braunen Wangen trat; aber Regina selbst machte der Scene ein schnell und liebliches Ende. Sie reichte dem Baron die Hand und lächelte: „Bei dieser Hiebertemperatur komme ich wohl gelegen mit einer heißen Limonade? Gestatten die Herren aber, daß ich erst mein Mitterdenz verjore — Boutie, erst der gnädigen Frau!“ und sie nahm selbst ein Glas vom Tablett, sohte es mit ihren festen Fingern um den schlanken Hals zu drehen und reichte es auf dem zitternden Unterarm der Frau des Gastes.

„Ich danke dir,“ entgegnete diese, und der heiße Athem ihres Mundes stieg am Rande des eignen Gefäßes wie eine kleine Dampfvolke empor, aber der Ton ihrer Stimme war eben io eiskalt wie der aromatische Trant.

Gina hatte genug Laßt befehlen, der Belorgnis ihrer Stiefmama anzufolgen und für die vornehmsten Gäste „Tollette“ zu machen, welches rothgelegtes Bruststück mit feinsten und doch feinen Formen, aber das Maßregeln der Hausfrau, die Schürze, hatte sie wohl vorgebunden, wenn es auch ein lustiges, duftiges Ding aus Spitzen und Band war. Sie war nicht halb io vornehm und schön wie ihre Stiefschwester, deren hohe Gestalt und prächtige Haltung die Hof-Berechtigung verrieth, aber freundlich und zum Ansehen appetitlich, wie die Arbeiter von ihrer Lage, war sie auch in diesem Moment, und der weiße Hals trat fast eine Säule aus dem Hattiggekräuel heraus, während Clarissa's gealtert, langer, schlanker Hals an eine blühende Jutte erinnerte, noch schön, doch düstig weiß, aber der nächste Tag mag die Blüthe verweltet zeigen.

Die ersten Tropfen fielen, durch den Garten kam ellig eine laute, ihre fortpollente Frau mehr gelauten als gegangen, ihre laute Stimme schloß vom Korridor in den Salon hinein, trotzdem die Thüren geschlossen waren.

„Ach, die Zante Weibchen, wie reizend!“ rief Gina und schob in den Korridor hinaus, wo ihres Vaters Schwester, die gelungene Frau Liebsecht Krogmann, eben auf einen der halbbrunden Mohrseffel gelunten war und von der gläubendroßigen Stirne die stehenden Schweißtröpfchen trocknete, aber war es nicht allein die Stirn, welche das blühendweiße Gesicht umschloß? Sie wollte Gina den Blicken, daß auch von der Brust reichliches Maß ausstrahlte und das Wehen, welches die üppige Gestalt durchließ, gab ein verhaltenes Schludzen als zitternde Hochtemperatur sei.

„Tantchen, um Gotteswillen, wie du aussehest! Du bist doch bei dieser Selbstkritik nicht etwa zu Fuß gegangen?“ rief das Mädchen, erschrocken über den Zustand, worin sie die liebe Verwandte erblickte.

„Wisse, die eben mit dem leeren Tablett den Korridor passierte, mußte sofort Erschrecken bringen, und langsam beruhigte sich Frau Liebsecht Krogmann, ordnete ihre Toilette und glättete das Haar unter dem etwas eigenartig konstruirten Hut, der mehr um Arabier Hausrath, als an Pariser Modestellungen erinnerte. Endlich frag sie: „und umsonst suchte sie ihrer Stimme das launliche Willkomm zu geben: „Ist Carl seine Frau — du die Damen?“

Nachdem Gina ihr mitgetheilt, daß es die Damen, sondern auch Gäste dort anwesend, sohte sie sich ganz und sagte nur: „Kommt mit, Kind!“

Die Damen hatte Frau Eberhard einen bitterbösen Blick hinter zusammengepressten Lidern verborgen, als Gina rief: „Die Zante Weibchen! Ihre Tochter aber, die nicht sich io zu beherrichen vermochte, heulte ihren ironisch ärgerlichen Blick ganz offen auf die Thür und sagte dazu mindelstens eben io deutlich: „Das selbte heute noch!“

(Fortr. folgt.)

Bunne Zeitung.

Die Flotte des Columbus bestand nach einer eingehenden Studie der spanischen „revista general de marina“ aus drei sog. Karavellen, welche Santa Maria, Nin und Pinta hießen. Jeder ist die Bezeichnung Karavelle sehr unbestimmt und wir wissen über die Eigenart dieser Schiffsgattung nichts genaueres. Die drei Schiffe gehörten zu den damaligen Schnellsegeln und brachten es auf der denkmaligen Reise bisweilen auf 11 Knoten, eine für Segelschiffe sehr hohe Leistung. Auch waren sie nicht io leicht, wie man geneblich annimmt. Ihre Maße waren freilich sehr verschieden. Das Amiralsschiff, die „Santa Maria“, hatte nur eine Länge von 13 m, eine Breite von 6,7 m und eine

Tiefe von 4,5 m. Ihre Raummgehalt betrug 120 bis 130 Tonnen, und es wird ihre Belastung auf 70 bis 90 Mann veranschlagt. Die Besetzung bestand nur aus einem Mannlein am Großmast und einem Besatzungsmitglied am Kreuzermarkt. Sie war demnach sehr mangelhaft.

Das Opinarium der Chinesen beschreibt Hermann Michaels in seinen „Reisen im mittleren und westlichen China“ in folgender Weise: Die Chinesen rauden das Opium auf der Seite legend, io das beide Hände ganz frei sind. Der Kopf liegt dabei auf eine gepolsterte Rolle gelüßt. Vor dem Munde liegt unmittelbar im Bereiche des Mundes ein Reiterkeller, einer kleinen gläsernen Schilke, einer Jange aus Neuliquen der Blanne, einer dünnen eisenen Nadel, einem kleinen eisernen

